

Artenschutz

Bedrohte Beos und das SAVE MAGIAO Projekt

Von Simon Bruslund, Vogelpark Marlow

Das Niasbeo Projekt Save Magiao ist entstanden aus der Forschung zu dem Artstatus des Niasbeos *Gracula robusta*. Es wird seit 2014 von Zoo Heidelberg unterstützt. 2017, als diese Arbeiten zum Abschluss kamen, wurde ein Arterhaltungsprojekt mit dem Schwerpunkt Umweltbildung in Zusammenarbeit zwischen dem Zoo Heidelberg und dem Nias Heritage Museum gestartet. Es stellte sich sehr schnell heraus, dass in Privathand auf Nias noch einige Beos als Haustiere gehalten wurden und viele Besitzer sich bereit zeigten, die Beos an das Museum für Arterhaltungszuchten zu übergeben. Damit wurde eine neue Komponente des Projekts, die Erhaltungszucht betreffend, aufgegriffen.

Unten: Niasbeos; rechts: Kopfpartie von hinten
Fotos: S. Bruslund

Der Javabeo (oder Großer Beo) *Gracula religiosa religiosa* ist in Indonesien am weitesten verbreitet, vor allem auf den Großen Sunda-Inseln. Es gibt nun weitaus mehr Klarheit über die verschiedenen Arten und Unterarten der Beos, die auf kleineren Inseln vorkommen. Dennoch sind die Merkmale der Population auf der Insel Simeuluë, derzeit dem Javabeo, Unterart *Gracula religiosa miotera* zugeordnet, immer noch recht unklar. Der Status der dem Niasbeo ähnlichen, aber viel kleineren Engganobeos *Gracula religiosa enganensis* ist auch noch nicht völlig geklärt und auch wenn einige Autoren dieser Form Artstatus

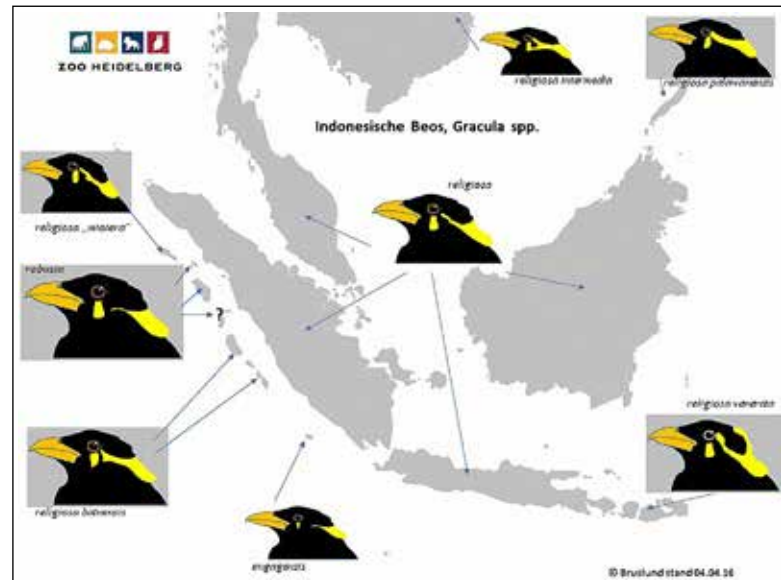




Vergleich Tenggarabeo (oben) und Niasbeo (unten)
Foto: Roland Wirth/Simon Bruslund

gegeben haben, wird sie, bis es bessere Studien gibt, weiterhin als Unterart des Javabeo geführt. Verwirrung stiftet die Population auf den Mentawai-Inseln *Gracula religiosa batuensis*, die phänotypisch eine Zwischenform zwischen Javabeo und Niasbeo bildet. Es ist wahrscheinlich, dass diese Population eine natürliche Hybridzone zwischen Niasbeos und Javabeos darstellt. Der Tenggarabeo (oder Sundabeo) *Gracula venerata* wurde 2016 als eigene Art akzeptiert.

Es gibt außerhalb von Indonesien auch weitere Beos, unter anderem den Palawanbeo *Gracula religiosa palawanensis* der den Javabeo ähnelt, bis auf die Hautlappen hinter dem Auge, welche aber für die Bestimmung wichtig sind. Der typische Mittelbeo *Gracula religiosa intermedia* ist in Südost-Asien auf dem Festland gut verbreitet. Weiter westlich, im Osten Indiens gibt es noch eine weitere sehr ähnliche Unterart *Gracula religiosa peninsularis*. Auch die auf den Andamanen vorkommende



Verbreitungskarte indonesischer Beoformen
Zeichnung: Simon Bruslund

Unterart *Gracula religiosa andamanensis* ist dem Mittelbeo ähnlich. Im Süden Indiens bzw. auf Sri Lanka kommt noch der Indienbeo (oder Kleiner Beo) *Gracula indica* und der Dschungelbeo *Gracula ptilogenys* vor.

Fast alle Populationen der Beos sind im Rückgang begriffen, besonders in den Gegenden, wo Beos immer noch für den Haustiermarkt in großen Zahlen gefangen werden, wie z. B. China, Thailand, Vietnam, Malaysia und Indonesien. In all diesen Ländern sind Beos geschützt und dürfen nicht gefangen werden. Dennoch findet illegaler Handel statt und Wildfang-Beos werden nachweislich international, sogar bis nach Deutschland gehandelt, obwohl das Fangen einen Strafbestand darstellt.

Wegen des großen Verbreitungsgebietes und mangelnder Informationen gilt der Bergbeo (Mittelbeo und Großer Beo) derzeit nicht als global bedrohte Art. Dennoch sind sie in den meisten Teile von China, Thailand und Indonesien lokal gefährdet. Der Tenggarabeo ist stark gefährdet und der Niasbeo vom Aussterben bedroht. Die rätselhaften Simeuluëbeos scheinen direkt vor dem Aussterben zu stehen, während es scheint, dass der kleine Engganobeo derzeit nicht gehandelt wird.

Es gibt natürlich noch vieles, was wir über Beos lernen müssen und diese Arbeit geht weiter. An der Uni Heidelberg werden genetische Proben gesammelt und die Populationsdynamik wird im Freiland in Indonesien erforscht.

In den europäischen Zoos entsteht zurzeit ein EEP Erhaltungszuchtprogramm für den Mittelbeo, als eine Form von Botschafter für seine Gat-

tung und den stark bedrohten Verwandten. Um die Zucht in Zoos anzukurbeln ist der Fokus von der Programmkoordination in erster Linie darauf gerichtet, gut umsetzbare Handlungsrichtlinien aufzubauen. In einer Verpaarungsanlage sollen kompatible Zuchtpaare zusammengebracht werden.

Der Niasbeo, der größte aller Starenvögel, war lange ein sagenumwobener Mythos. Dennoch wurde er bereits 1911 von der niederländischen Kolonialmacht unter offiziellen Schutz gestellt. Es hat leider nicht viel geholfen, denn seit Anfang der 2000er-Jahre gibt es keine bestätigten Beobachtungen von einer Population auf der Hauptinsel Nias.

Auf der Suche nach freilebenden Niasbeos untersuchten wir während einer vom Zoo Heidelberg mit organisierter Forschungsreise nach Nias im Dezember 2015 den andauernden Handel von mutmaßlich wilden Niasbeos und versuchten ihren Ursprung zurückzuverfolgen. Ein direkter Erfolg dabei war die Entdeckung einer signifikanten Population auf einer der Banyak Inseln. Die exakte Lokation wurde in allen Publikationen noch nicht genannt, um diesen Ort noch relativ geheim zu halten, bis adäquate Schutzmaßnahmen vor Ort sichergestellt wurden.

Im Juni 2016 reiste ich mit einem kleinen vierköpfigem Team von Kollegen aus den Zoos Liberec und Ostrava auf die besagte Insel mit dem Fokus, auf die massive und fortlaufende Wilderei von Schildkröteneiern, aber auch Niasbeos und Schwarzschwanz-Schamadrosseln *Kittacincla malabarica melanurus* aufmerksam zu machen. Während dieses Besuchs wurden drei Wilderer entdeckt, dokumentiert und schließlich von dieser Gruppe, die eigentlich aus „Touristen“ bestand, gefangen genommen. Als Hilfe hatten wir einen örtlichen Rangers und einen bewaffneten Marineoffizier dabei. Diese drei Wilderer wurden in-

haftiert und später zu drei Jahren Haft verurteilt. Es war unsere Hoffnung, dass dieses erste Beispiel von festgenommenen und verurteilten Wilderern als Abschreckung dient und den Druck durch Wilderei reduzieren würde. Aber rezente Nachweise zeigten, dass es nach wie vor zum aktiven Fang auf der Insel kommt.

Mit Unterstützung der ZGAP wurde ein Boot für die Ranger erworben und dem indonesischen Partner, der NGO HAKA übergeben, damit die Ranger auf den Banyak-Inseln in die Lage versetzt werden, sich effektiver einzusetzen zu können, zu patrouillieren und ggf. auch Wilderer auf hoher See zu verfolgen.

Der anfangs von Zoo Heidelberg initiierte Kontakt mit dem Nias Heritage Museum entwickelte sich zum Projekt SAVE MAGIAO und ab 2019 wechselte die Koordination des Projektes zum Vogelpark Marlow und es wird angestrebt, das Projekt künftig unter der Projektkoordination der ZGAP zu etablieren. Von Anfang an wurde das Projekt von der GAV und Manfred Kästner persönlich gefördert.

Der Projektpartner vor Ort ist das Nias Heritage Museum. Dies ist die Hauptorganisation, die auf Nias für den Erhalt vom Kultur- und Naturerbe der Insel Nias arbeitet. Das Museum betreut auch einen kleinen Zoo mit einheimischen Tieren (siehe <http://www.museum-nias.org/en/mini-zoo/>).

Das Museum ist eine Stiftung und der Direktor ist der engagierte und visionäre einheimische Niasser Nata'alui Duha. Das Museum wurde ursprünglich vom viel respektierten deutschen Vater Johannes Hämmerle gegründet, der im Jahr 1971 auf Nias als Missionar ankam und seitdem dort lebt.

Bilder vom Projektbesuch im April 2019





Bilder vom Projektbesuch im April 2019

Ausgehend von dieser Zusammenarbeit entwickelte sich die Idee eines parallelen Einsatzes. Es wurden Pläne zur Zucht von Niasbeos aus Privathand oder Konfiszierungen für zukünftige Wiederauswilderungszwecke gestartet. Zügig entwickelten sich auch die ersten Ideen und Pläne für eine örtliche Kampagne zur Bildung eines Umweltbewusstseins von dem eigenen Naturerbe. Das Ziel ist, dass die lokalen Bewohner von Nias ihre einheimischen Arten wertschätzen lernen und auf die endemischen Arten stolz sind und sie dadurch selber schützen. Einer der ersten Schritte war die Reaktivierung des lokalen Namens des Niasbeos, welcher in der Nias-Sprache „Magiao“ heißt.

Im März 2017 besuchte ich zum ersten Mal das Nias Heritage Museum zusammen mit Bernd Marcordes aus dem Kölner Zoo. Hier wurden die Pläne für eine Zusammenarbeit geschmiedet. Es entstand eine Umweltkampagne zum Schutz des Niasbeo und wir übernahmen den Namen der Niasbeo in der Nias-Sprache als Projekt Namen; Magiao. Es wurden im Nias Heritage Museum viele Aktivitäten für Erwachsene und Kinder durchgeführt.

Im Juni 2017 begann der Bau der ersten Zucht- und Haltungsvoliere hinter den Kulissen für Niasbeos, welcher bereits in August 2017 abgeschlossen werden konnte. Ende Juni 2017 besuchte ich wiederholt, auf eigenen Kosten, das Museum und konnte die ersten Niasbeos (Magiao's) vermessen und beproben. Diese Beos wurden von Privatbesitzern, die von der Kampagne Kenntnis bekommen hatten, dem Museum übergeben.

Die Vision von Vater Johannes und Nata'alui ist es, den Niasbeo wieder in die Wildnis zurück zu bringen. Sie glauben, dass dies durch den Einfluss des Museums, der Kirche und vor allem dem Stolz der Nias-Bewohner auf ihr Naturerbe möglich ist.

Das praktische Training von zwei Pflegern wurde für zwei Monate im Taman Safari Zoo in Bogor im Juli gestartet und von der Tierfutterfirma St. Laurant finanziell unterstützt. Hier erhalten sie praktisches Training und Arbeitserfahrung zusammen mit dem TSI Manager Keni Sultan.

Ende 2017 haben wir einige großartige Spenden von der gemeinsamen Tagung von GAV und GTO in Erfurt erhalten. Ein großes Dankeschön an alle, die sich persönlich daran beteiligt haben. Der Zoo Heidelberg hat diese Summen zusammen mit ihrem jährlichen Beitrag an das Nias Heritage Museum nach Indonesien überwiesen und sie dienen dort als Unterstützung für die täglich anfallende Kosten für das Betreiben der Zuchtanlage.

Zwischenzeitlich nimmt die EAZA-Kampagne „Silent Forest“ (Schweigender Wald), welche im September 2017 lanciert wurde, viel von meiner Zeit in Anspruch, aber dies ist seinen Preis wert, denn der Niasbeo wurde erwählt als eine der „Fokusarten“ der Kampagne, die zwei Jahre andauern wird.

Die EAZA-Kampagne über die asiatische Singvogelkrise heißt „Schweigender Wald“. Das ‚Save Magiao-Nias-Beo‘-Projekt ist eines der Schlüsselprojekte, welches zusätzlich von durch diese Kampagne gesammelten Geldes unterstützt wird. Auf www.silentforest.eu kann man mehr über die Bedrohungen der asiatischen Singvögel erfahren, vor allem von dem nicht-nachhaltigem Handel in Asien. Bitte verfolgen Sie die Nachrichten auf dieser Seite, da diese kontinuierlich erneuert werden

und unterstützen sie unser Vorhaben in den sozialen Medien.

Der berühmte Wimmelbuch-Maler Andreas Ganther aus Köln hat uns einen Comic über das Save-Magiao-Nias-Beo-Projekt überlassen, der sehr interessant und edukativ für Leute jeglichen Alters ist, unabhängig davon, ob sie aus Gunungsitoli oder Gütersloh kommen. Wir sind sehr dankbar für seinen Beitrag, es ist ein bedeutender Wert für die Umweltbildung vor Ort.

Auf Nias wurde die erste Zuchteinheit Anfang 2018 fertig gestellt und die ersten Niasbeos werden darin gehalten. Natürlich gibt es viele Herausforderungen mit solch einer anspruchsvollen Art und wir hatten einige Probleme mit Individuen, die in schlechter Verfassung ankamen und auch plötzlichen Todesfällen durch bakterielle Infektionen. Auf Nias gibt es nur sehr begrenzten Zugang zu erfahrenen Veterinären, also ist es wichtig gute Präventionsmaßnahmen vor Ort zu haben. Es gibt immer wieder Probleme mit Milben, die „Kutu“ in der Nias-Sprache genannt werden. Diese werden wahrscheinlich von Haushühnern und Tauben übertragen. Im Mangel anderer Mittel wendet das Team eine traditionelle Methode an. Bei einem Kutu-Ausbruch kochen sie Blätter des Sirih-Baumes und sprühen das abgekühlte Wasser über die Vögel und die Gehege. Dies ist für eine Weile recht effektiv.

Im April 2019 habe ich das Projekt wieder besucht und zusammen mit den Pflegern alle Vögel untersucht und gegen Parasiten behandelt. Als ein weiteres Gesundheitsproblem wurden Herzwürmer festgestellt. Andere Krankheiten, wie

Eisenspeicherkrankheit oder Aspergillose, welche eher zu erwarten gewesen wären, wurden nicht festgestellt und die Vögel waren durchgehend in einer sehr guten Verfassung, und befanden sich in einem guten Körperzustand. Insgesamt haben wir einen hohen Hygienestandard und die Gehege sind so gebaut, dass andere Tiere, wie z. B. Nagetiere keine Krankheiten übertragen können. Eines der größten Probleme ist die Kompatibilität dieser potentiell aggressiven Vögel und häufig kommt es zu Streitigkeiten, wenn sie aneinander gewöhnt werden sollen. Daher brauchen die meisten Vögel ihr eigenes Gehege bis eine Paarbindung mit einem Partner festgestellt werden kann. Der Fokus von meinem nächsten Besuch liegt auf der Verpaarung der Vögel. Aktuell hält das Nias Heritage Museum insgesamt 20 Niasbeos. Alle wurden dem Museum von Privathaltern auf Nias übergeben. Die ersten Vögel wurden bereits geschlechtsbestimmt und es stellt sich heraus, dass ein hoher Anteil der Tiere weiblich ist.

Noch gab es keine Zuchterfolge in der Zuchtanlage. Drei Paare haben sich aber gefunden und die nächste lokale Zuchtsaison startet im September.

Nach der erfolgreichen Errichtung der ersten Gehege müssen jetzt weitere Zuchtgehege im selben Stil gebaut werden, um alle eintreffenden Nias-Beos und hoffentlich auch künftigen Nachwuchs halten zu können.

Simon Bruslund, Vogelpark Marlow



Oben: Plakat für das Mascot Annual Cultural Festival in Nias

Links: Cartoon gezeichnet von Andreas Ganther